

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 17.

Winnenden, Donnerstag den 13. Februar

1896.

Winnenden.

Es ist darauf hinzuwirken, daß die vielfach hier vorkommenden mangelhaften **Abtrittseinrichtungen** verbessert werden.

In dieser Beziehung bestimmt § 23 des Ortstatuts:

Bestehende ältere Abtrittseinrichtungen sind wenigstens insoweit abzuändern, daß

- 1) ein wasserdichter **Trog**,
- 2) eine wasserdichte, **bis in den Deckverschluß** des Behälters **hinabreichende Abfallröhre**,
- 3) eine Luftzuführung (und womöglich auch eine Luftabführung) sowie
- 4) ein **dichtschließender** Deckel vorhanden ist.

Abtrittseinrichtungen, welche nicht wenigstens diesen Bestimmungen entsprechen, sind **innen 4 Wochen** vorschriftsmäßig herzustellen. Nach Ablauf dieser Zeit werden die vorschriftswidrigen Einrichtungen durch eine Kommission aufgenommen werden.

Den 10. Februar 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die neue Friedhofordnung

wird durch Beilage zum heutigen Blatt hiemit verkündet.

Den 12. Febr. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Stelle eines (dritten)

Leichensägers

ist erledigt.

Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen melden.

Den 8. Febr. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bewerber-Aufruf.

Zum Stillsitzins aus der Stiftung der Frau Goldarbeiter **Fiedhammers** Ww., welcher alljährlich an 3 Nachkommen des hier verstorbenen Bürgermeisters **Stein** verteilt werden soll, werden Bewerber aufgefodert, unter Angabe des Verwandtschaftsgrads sich bis **1. März 1896** zu melden.

Armenpfleger **Schüler**.

Revier Hohengehren.

Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Februar,

nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr

im **Hirsch** in **Manolzweiler** aus dem Staatswald Oberes und Unteres Altwießle, Unterer Goldboden:

Rm. 127 buchen Scheiter, 4 Eichen, 571 Laubholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf der Kaiserstraße am Oberen Altwießle.

B a n n a n g.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald „Seelach“ kommen am nächsten

Mittwoch den 19. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

57 Stk. Eichen mit 25,33 Fm.,

14 " Ahorn " 5,62

53 " Raubbuchen mit 13,78 Fm.,

5 " Birken mit 1,40 Fm.,

7 " Erlen mit 2,39 Fm.,

7 " Linden mit 1,90 Fm.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 11. Februar 1896.



Stadtpflege:
Springer.

Kgl. Hofkameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. Februar

aus dem Hofammerwald Schöneberg, Abt. 2 bei Hanweiler:

5 Stk. Fichtnlangholz mit 0,60 Fm.
V. Gl., 50 Fichtenderbstangen I.—III. Gl.,
160 Hopfenstangen I. und II. Gl., 90 Reisz-
stangen I. und II. Gl., 13 Rm. Nadelholz-
scheiter und 30 Rm. dto. Prügel, 1050 ge-
bündene fordenre Wellen und 9 Lose Mahden-
reißig, geschätzt zu 440 weichgemischten Wellen.
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr.



Birkenweißbuche.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 14. Februar 1896,

nachmittags 1 Uhr

wird aus dem Gemeindevald Rothreisch verkauft:

43 Stk. eichene Stämme von 2 bis 10 m Länge,

zusammen 17 Fm.,

55 Rm. buchen Scheiter und Prügel,

worunter 6 m eich. Nutholz,

20 Haufen buchenes und eichenes Reisz, geschätzt

zu 535 Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.

Hiezu werden Käufer freundlichst eingeladen.

Den 11. Februar 1896.

Ortsvorsteher:
Schniepp.

Waiblingen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die gemeinschaftlichen Aemter Bittensfeld, Endersbach, Großheppach, Hanweiler, Hegnach, Hochdorf, Hohenacker, Mellmersbach, Oppelsbohm, Nettersburg, Schwaikheim, Strümpfelbach erhalten im Auftrag der K. Centralstelle für die Landwirtschaft Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftl. Fortbildungswesens im Winter 1895/96 zugestellt. Da von der zu gebenden Uebersicht die Bemessung der Staatsbeiträge abhängt, so werden die gemeinsch. Aemter ersucht, die überschickten Tabellen sorgfältig auszufüllen, namentlich was die Stundenzahl des Unterrichts (Z. 8) betrifft, und solche entsprechend ausgefüllt mit Unterschrift auf der letzten Seite versehen, spätestens bis zum 10. März d. Js. zurückzugeben. Dazu wird bemerkt, daß die **allgemeinen Fortbildungsschulen**, welche auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1895 errichtet worden sind, in diese Uebersichten nicht aufzunehmen sind, auch daß unvollständig beantwortete Fragebögen bei Bemessung des Staatsbeitrags unter Umständen außer Betracht bleiben.

Sollte in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule, aber eine Abendversammlung oder Leseverein eingerichtet gewesen, oder eine Ortsbibliothek vorhanden sein, so wollen die betreffenden Anstalten in der Uebersicht aufgeführt werden.

Zu Anträgen wie etwa bezüglich des Kostenpunkts oder in andern Beziehungen, ist in Z. 12 Gelegenheit gegeben.

Sollten noch in andern, als den oben angegebenen Gemeinden Fortbildungsschulen mit landwirtschaftlichem Unterricht in diesem Winter bestanden haben, so wäre dies von den betreffenden gemeinschaftl. Aemtern in Bälde hieher anzuzeigen, damit auch diesen Fragebögen zur Beantwortung zugestellt werden.

Den 8. Februar 1896.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Bertsch.

Winnenden.

Vorschriftsmäßige Latrinensäffer

hält zum Verkauf und zur Miete stets auf Lager

Im Eckert, Kübler.

**Nellmersbach.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Donnerstag den 13. Februar** im Gasthaus z. **Lamm** dahier stattfinden

Hochzeits-Fest freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Ernst Gottf. Lämmle
von Leutenboch.

Die Braut:
Pauline Braun
von Nellmersbach.

Die Eltern:
Johannes Braun,
Ww. **Lämmle.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Braun z. Lamm.

Dypelsbohm.

Unterzeichneter hat eine Partie 3 bis 4 Zentimeter starke **eichene Dielen,**

astfrei, 1 1/2 Jahr geschnitten, zu verkaufen.

Frank, Zimmermeister.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft heute **Donnerstag, abends 6 Uhr** bei **W. Bindel**

8 a 29 qm Acker

in langen Weiden mit Dinkelanblum. Liebhaber sind eingeladen.

Georg Krauter.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Plechten, rote Flecken, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** etc. durch den täglichen Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radeboul-Dresden. Borr. à St. 50 Pf. bei: **Apoth. Gmelin.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Febr. Erste Lesung des bürgerl. Gesetzbuchs. Weiterberatung. — v. Hohenberg (Deutsch-Hannoveraner) erkennt im Namen seiner Freunde an, daß der vorliegende Entwurf ein hervorragendes Werk deutschen Geistes und deutschen Fleißes sei. Für seine engere Heimat sei ein einheitliches Zivilgesetzbuch nicht Bedürfnis gewesen. Redner klagt alsdann über Schädigung durch liberale Richter. Redner spricht sich für eine Kommissionsberatung aus. — Geh. Rat Sohm: Vom Standpunkte der Wissenschaft haben wir allen Grund, für die Vorlage einzutreten. Redner freut sich über die Zustimmung aller Parteien, mit Ausnahme des Sozialdemokraten Stadthagen, zu dem Entwurf und polemisiert unter dem Beifall des Hauses und dem Lärm der Sozialdemokraten gegen Stadthagen. Er bestrittet, daß die Arbeiter in der Kommission unvertreten gewesen seien und daß das Gesetz nur eine Scheineinheit sei, ferner weist er die Einwände Stadthagens gegen die Berechtigung zur Selbsthilfe zurück, das Werk wolle die Arbeiter von der sozialdemokratischen Unfreiheit zur bürgerl. Freiheit erheben. (Bravo.) — Frhr. v. Stumm

(Rp.) befürwortet die Einsetzung einer freien Kommission. Mit der Stellung, welche der Entwurf der Frau anweise, könne sich seine Partei nicht einverstanden erklären, die Frau sei ein einem Punkte noch schlechter gestellt, als nach dem gegenwärtigen französischen Rechte. — Präsident v. Buol teilt mit, daß von den Abg. Schröder und Buchka ein Antrag zur Geschäftsordnung eingegangen ist, wonach der Reichstag beschließen wolle, die Entwürfe des bürgerl. Gesetzbuchs und das Einführungsge-
setz einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. — Förster (Antif.): Seine Fraktion sei für den Vorschlag, die Entwürfe an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. — Colbus (Elsässer) bedauert, daß die Aufhebung des Diktaturparagraphen, welcher vom Reichstag angenommen sei, die Zustimmung des Bundesrates nicht gefunden habe. — Hierauf wird die Sitzung vertagt.
— 6. Febr. Fortsetzung der Generaldebatte über das bürgerliche Gesetzbuch. — Abgeord. Dr. Enneccerus (nl.) spricht sich namens seiner Freunde für den Antrag Schröder v. Buchka aus. Entgegen den Bedenken über das Vereinsgesetz glaubt Redner, daß der Entwurf einen Fortschritt bedeute.

Redner tritt dann den Ausführungen des Abgeord. Stadthagen über das Nothrecht der Selbsthilfe des Unternehmers und über das Pfandrecht des Vermieters entgegen. Des Weiteren widerspricht er der von dem Abgeordneten Stadthagen verlangten Regelung des Besonderechts für ganz Deutschland. An eine Abschaffung der Zivilehe sei nicht zu denken, die Entscheidung erschwere den Entwurf zur Genüge. Betreffs des Rechtes der Frau treffe der Entwurf das Richtige. — Abgeord. v. Manteuffel (kons.): Er halte die Zivilehe für ein Unglück und habe deshalb in der Kommission gegen dieselbe gestimmt. Ich werde das auch hier thun und voraussichtlich auch ein großer Teil meiner Freunde; aber wenn wir unterliegen, werden wir trotzdem für den ganzen Entwurf stimmen. — Abg. Frohme (Soz.) betont, daß er wie Stadthagen im Namen der Fraktion spreche. Sodann polemisiert Redner gegen Professor Sohm, der besser geschwiegen hätte. Einen solchen Tiefstand in der sozialistischen Erkenntnis, wie ihn Herr Sohm gestern bestätigt hat, habe er selten gefunden. Daß dieser Entwurf einen Fortschritt des Rechts bilde, müsse er, Redner entschieden verneinen, der Entwurf entspreche nur den Interessen der bürgerl. Gesellschaft. Redner

Winnenden.

Heute **Donnerstag, abends 7 Uhr**

wird Herr Landtagsabgeordneter **Schrempf** aus Stuttgart im Saale des Gasthofs z. **Hirsch** in **Korb** einen **Vortrag** halten über das Thema:

„Was wollen die württemb. Konservativen?“

Hiezu werden die Gesinnungsgenossen von hier und Umgegend freundlich eingeladen.

Der Ausschuss des deutsch-konserv. Vereins.

Winnenden.

Reines Erbsenfuttermehl,

la. Weisskorn und Weisskornmehl
empfiehlt sachweise billigt
Adolf Dorn.

Wartlungen.

W. R. und Co. empfehlen sich zur

Zeitreibung rückständiger Forderungen, Uebernahme und Führung von Prozessen jeder Art, Auskunftserteilungen, Anschaffung von Geldern jeder Höhe gegen Pfandsicherheit, Vermittlung für Liegenschaftskäufe und -Verkäufe, sowie Vermittlung von Stellungen für Diensthofen jeder Art unter Zusicherung rascher, billiger und reeller Bedienung.

Sprechstunden jeden Werktag, sowie Sonntag Vormittag.

W. Reichert und Co.,

Kommissions- und Rechtsagenturengeschäft
im Hause des Hrn. **Friedrich Bög** z. alten Bahndor.

Korff's-Kaiser-Oel
Hauptniederlage bei
A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.

unexplodirbar

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.

Näheres durch Prospekte und Atteste.

NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Missbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“.

In **Winnenden** acht zu beziehen durch **J. G. Kreh.**

Heidenheimer Kirchenbau-Lose

Ziehung unwiderruflich **3. März 1896**

Hauptgewinne **35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk.** u. s. w.
à **2 Mk.** sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Eine sommerige

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern samt allem Zubehör hat zu vermieten. Auch kann die Wohnung abgeteilt werden.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Weinhefe

C. Mann.

Makulatur-Papier,

ist zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

**Hanweiler.
Hochzeits-
Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 15. Febr.** im Gasthaus z. **Krone** dahier stattfinden

Hochzeits-Fest freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Jakob Pfeiffer.

Die Braut:

Kath. Schnaidmann.

Die Eltern:

Jakob Pfeiffer.

Andr. Schnaidmann.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Wilhelm z. Krone.

Winnenden.

Abbitte.

Die gegen Hrn. **Karl Dahmann** im Hause **J. Fink**, sowie die gegen die Firma **Julius Fink** hier am **Samstag den 9. ds. Mis.** bei Hrn. **Sommer z. Bad** ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke nehme ich hiemit reumütig zurück.

Den **10. Februar 1896.**

M. Hespeler.

Winnenden.

Einem ordentlichen **Jungen** nimmt in die

Lehre

Karl Schäfer, Maler.

**Andre Hofer
Feigen-Kaffee**

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlsmekenden Tasse Kaffee. Vorrätig in **Winnenden** bei **Carl Seiz, Conditor.**

wendet sich dann in abfälliger Kritik den vereinsrechtlichen Bestimmungen des Entwurfs zu, dabei die Vergewaltigung sozialistischer Vereine seit 20 Jahren schildernd. Er beleuchtet hierauf die unzulängliche Rechtsstellung der unehelichen Kinder in dem Entwurfe. Dadurch werde nur die freie Liebe gefördert. — Abg. Enncceras (natl.) wiederholt nochmals, daß er eine Verbesserung der vereinsrechtlichen Bestimmungen des Entwurfs verlange und zwar vermittelst Wiederherstellung der vom Bundesrat gestrichenen verwaltungsgerichtlichen Garantien gegen tendenziöses behördliches Verhalten. Damit schließt die Debatte. — Die Vorlage geht an eine 2er Kommission, welcher die Befugnis beigelegt wird, einzelne Abschnitte durch Mehrheitsbeschlußnahme in Einzelberatung zu erledigen.

7. Febr. Das Haus tritt nach Erledigung einiger kleiner Sachen in die Beratung der Interpellation Graf Schwerin-Symula, betreffend die Aufhebung der gemischten Privattransitlager und des den Inhabern desselben gewährten Zollkredits ein. — Graf Schwerin (kons.) führt in Begründung dieser Interpellation aus, daß diese Privattransitlager nur spekulativen Zwecken dienen zum Schaden des inländischen Getreidebaues. Nach dem seiner Zeit von der Regierung gegebenen Versprechen habe man längst die Aufhebung dieser Transitlager erwarten dürfen. Die Hauptgefahr der Läger für die Landwirtschaft bestehe darin, daß die Inhaber derselben sich die ihnen für Transitwerke gewährten Vorteile für das Inlandgeschäft zu Nutzen machten. Man gewähre hier einer kleinen Anzahl Getreidehändler Vorteile auf Kosten der gesamten heimischen Landwirtschaft. — Staatssekretär Posadowsky resumiert sich in seiner Erwiderung dahin: Die Zollkredite sind bereits ermäßigt, eine Anzahl Transitlager, Mühlen und Kontors ist schon geschlossen, oder die Schließung beantragt und es ist außerdem der grundsätzliche Beschluß vom Bundesrat gefaßt, alle Läger und Kontors zu schließen, welche nicht zu Transitzwecken benutzt werden. Ob etwa eine allgem. Aufhebung stattfinden kann, darüber kann ich nichts sagen. Es werden die Erwägungen und Beobachtungen fortgesetzt und wird nichts geschehen, ohne Hinzuziehung Sachverständiger von Handel und Landwirtschaft. — Abg. Mayer (freis. Bp.) kann die Aufhebung der Transitlager nicht billigen, da dies der Landwirtschaft nur Schaden würde. — Abgeord. Graf Kanitz (kons.) erklärt, daß er im Gegensatz zu seinen politischen Freunden nicht für Aufhebung sämtlicher Transitlager sei. Ein Bedürfnis für Transitlager bestehe nach seiner Meinung in Danzig, Königsberg und vielleicht auch Ludwigshafen. — Nach kurzen Schlussworten der Abgg. Arnim und Schwerin ist die Besprechung beendet.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: eine Assistentenstelle bei dem Forstamt Wildberg, M. T. acht Tage; die 2. Mittelschulstelle zu Heidenheim, Bezirksschulinsp. Heidenheim-Königsbrunn, Eink. 1250 M neben 250 M Mietzinsentschädigung, M. T. 14 Tage; die Schulstelle zu Untereuzthal, Bezirksschulinsp. Nagold, Einkommen 1100 M; die Schulstelle zu Heiningen, Bezirksschulinsp. Wacknang, Eink. 946 Mark, je neben freier Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abteilungsunterricht; die Schulstelle zu Oberenzthal, Bezirksschulinsp. Nagold, Eink. 942 M neben freier Wohnung.

Stuttgart, 11. Februar. Die Herbstübungen finden in Gemäßheit der Bestimmungen der Feldübungsordnung und unter möglichster Berücksichtigung der Ernteverhältnisse statt. Bei der Auswahl des Übungsgebietes sowohl, als der Ausführung aller Übungen ist auf Verringerung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. Beim württ. A. K. findet eine Generalstabsreise statt. Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Standorte muß bis zum 30. September 1896, welcher Tag als der späteste Entlassungstag gilt, erfolgt sein.

Stuttgart, 9. Febr. Daß mit der Einrichtung der obligatorischen Fortbildungsschulen in Württemberg den betr. Lehrern durch die Ungezogenheit der männlichen Fortbildungsschüler manche Widerwärtigkeit erwachsen würde, ließ sich voraussehen, weshalb auch die Lehrer und Schulvorstände mit einer Strafgewalt ausgestattet worden sind, die sich aber in einzelnen Fällen schon heute als nicht ausreichend erweist. Aus einer bisigen Fortbildungsschule werden uns bezeichnende Fälle gemeldet. Ein ev. Geistlicher

trug Kirchengeschichte vor und frug einen Fortbildungsschüler: „Warum hat Kaiser Nero die Christen verfolgt? Der Schüler antwortete bobngreifend: „Weil sie ihm seine Leberwürste gestohlen hatten!“ — Ein anderer Fortbildungsschüler erwies sich sehr fleißig und frech, daß ihm Herr Schulrat Dr. Frohnmeyer einen zwölfstündigen Arrest diktieren mußte. (Die Strafgewalt des Lehrers geht nur bis zu 2 Stunden Arrest) und ihm für den Wiederholungsfall seiner Rügeleien das Einschreiten des Staatsanwalts kündigte. Der betreffende Fortbildungsschüler sagte nachher zu Mitschülern: „Dem Lehrer werden ich und mein Bruder schon hineinkommen; sobald wir ihn einmal geschickt erwischen, soll er uns kennen lernen.“ Recht gemüthliche Aussichten für den Lehrer!

Stuttgart, 10. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr ist ein junger Kaufmann, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens durch einen Schutzmann festgenommen werden sollte, in einem Gasthaus der Marktstraße, wo er wohnte, zum Fenster hinausgestürzt und hat sich hierbei auf einem eisernen Stadtezzaun, der außerhalb des Hauses angebracht ist, förmlich angespießt; durch beide Oberschenkel desselben war je eine Stachete hindurchgedrungen; der Oberkörper desselben lag rückwärts auf einem neben dem Stadtezzaun befindlichen zweirädrigen Handkarren. Der Verletzte wurde durch Schutzleute aus seiner Lage befreit und mittels des Sanitätswagens ins Katharinenhospital verbracht. Bei der ärztlichen Untersuchung hat sich ergeben, daß beide Oberschenkel des Verletzten gebrochen sind.

In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Kammer der Abgeordneten in der kommenden Frühjahrssession mit den Steuergesetzen sich nicht beschäftigen werde, ebensowenig voraussichtlich mit dem Wasserrecht. Die Einberufung der Steuerkommission ist von der Vorlage des Gemeindesteuergesetzes abhängig, die Kommission kann wohl frühestens Anfangs März einberufen werden, sie hat mindestens 4 Wochen zu arbeiten und der Kommissionsbericht kann also kaum noch vor Ostern in die Hände der Abgeordneten gelangen, welche ihn einige Wochen vor Beginn der Plenarberatung erhalten sollten. Hiernach könnte die Kammer mit der Beratung der Steuergesetze im günstigsten Falle Ende April beginnen. Die Wasserrechtskommission soll dem Vernehmen nach erst zusammenreten, wenn die Steuerkommission mit ihren Beratungen zu Ende ist. Bei dieser Sachlage wird die Kammer in der Frühjahrstagung sich wohl zunächst mit einigen kleineren Eisenbahnvorlagen zu befassen haben.

Stuttgart, 10. Febr. (Wasserrecht.) In nächster Zeit findet hier eine Versammlung von Industriellen des ganzen Landes statt, die bei dem Gesetzesentwurf betr. das Wasserrecht, welcher bekanntermaßen den Kammern bereits vorliegt, interessiert sind. Der Versammlung wird ein Vertreter der Regierung beiwohnen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vorm. kurz nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Abbruch des Benzjchen Hauses, Charlottenstraße 7. Der Schutt der bereits abgebrochenen oberen Stockwerke füllt das Parterre und einen Teil des 1. Stockwerks. Dazwischen ragen noch einige Mauern und Zwischenwände empor, um welche herum der Schutt lagert. Mehrere Arbeiter hatten abzuräumen, hiebei scheint einer der Arbeiter selbst zu nahe gekommen zu sein und dieser den Halt durch zu tiefes Graben genommen zu haben, denn plötzlich stürzte sie ein. Die Arbeiter sprangen bis auf einen rasch zur Seite; dieser wurde von den herabfallenden Steinen an der Stirn getroffen und erlitt einen Schädelbruch der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Besigheim, 10. Febr. Gestern Nachm. um 4 Uhr entstand hier schon wieder Feuerlärm. Der 36 Bölker enthaltende Bienenstand des Schullehrers Wender stand in hellen Flammen und brannte vollständig nieder, ohne daß auch nur ein Bienenvolk gerettet werden konnte. Mutwillige Brandstiftung schien sofort zweifellos zu sein. Von 4 Burschen von 15 und 16 Jahren, die sich in der Nähe zu schaffen machten und deswegen in Untersuchung genommen wurden, haben heute nur 2 eingestanden, daß sie mit einer brennenden Schwefelschnitte den Brand gelegt haben. Dieselben sind aber unbemittelt und so entsteht dem Besitzer ein Schaden von 1000 bis 1200 M.

Vaihingen a. G., 9. Febr. Heute früh 1 Uhr ertönte das Feueralarm; es brannte auf dem Angel, in nächster Nähe der Stelle, wo im Herbst ein Brand auszubrechen gedroht hat. Bis die Feuerwehr auf den Platz kam, stand die Scheuer des Dekonomen Carl Schmid (mit angebaute Stallgebäude) in hellen Flammen und konnte das

Vieh nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Den Anstrengungen der Feuerwehr und der völligen Windstille ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte; die Scheuer mit vielen Vorräten an Heu und Stroh ist jedoch vollständig zerstört. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Hessenthal, 11. Febr. Gestern Nachm. wurden dem Bremser Schöpp beim Rangiren des Zuges 875 beide Füße zerquetscht in Folge Ineinanderschiebens mehrerer Wagen.

In Steinhach (bei Hall) ereignete sich am 5. d. M. ein schweres Unglück. Ein 15jähr. Bursche wollte eine Benzinflasche, die auf der Kellerstapel stand, geschickter stellen und hatte das Mißgeschick, vom Inhalt der Flasche einen Teil über sich auszugießen. Kaum kamen die den Jungen suchenden Eltern mit dem Licht in seine Nähe, als er auch schon in Flammen stand. Auf einem Haufen Dung wurden diese erstickt. Aber der Bedauernswerte trug doch am Kopf und am übrigen Körper schreckliche Brandwunden davon, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Schrozberg, 7. Febr. Am letzten Dienstag wurde in Billingsbach, O. A. Gerabronn, eine gräßliche That verübt. Ein 20jähr. Dienstknecht erschlug eine 17jähr. Magd mit dem Hammer. Der Mörder wurde heute nach Langenburg geführt, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte.

Aus dem Hohenloheschen, 9. Februar. Der Mörder der 18jährigen Straubinger aus Billingsbach, der Dienstknecht Speerer, giebt laut Sch. B. den Verlauf seiner That an, wie folgt: In der Nacht legte er die 2 Stunden Wegs zurück von Köbronn nach Billingsbach, drang durch den Garten in den Stall und durch eine Kammer in das Schlafgemach der Magd. Die Thüre wurde geschlossen und mit einer Sandliste verrammelt, der Schlag mit einem Lattenhammer geführt. Am andern Morgen war Sp. mit den übrigen Diensthöfen wieder bei der Arbeit. Die Kiegel am Stallfenster hatte der Mörder letzten Herbst schon gelöst, ebenso ein Brett in der Wand der Dachkammer. Die Leiche zeigte außer der Kopfwunde noch eine blau aufgeschwollene Oberlippe. Der Bruder Georg des Mädchens, Knecht im gleichen Hause, will in der Mordnacht einen Hilferuf gehört haben: „O Gott, Georg, hilf!“, allein er legte der Sache kein Bedeutung bei.

Chingen, 9. Febr. Die vergangene Nacht sind hier 2 Einbrüche verübt worden: im Schalterraum des Bahnhofes und im Wohnzimmer eines Baders. Beidemal wurde eine Scheibe zertrümmert. Am Bahnhof konnte bei der Vergitterung nur ein ganz junger Mensch durchschlüpfen. Entwendet wurden und dann in der Nähe des Bahnhofes weggeworfen 2 Pakete Fahrkarten. Dem Bader, bei dem Fußspuren ebenfalls auf die Beteiligung eines jungen Knaben schließen lassen, wurden 5 M. gestohlen.

Aus dem Chinger Oberamt, 8. Febr. Der 16 Jahre alte Müllerbursche Martin Egle aus Volkersheim, in der Wiesmühle in Chingen bedienstet, wurde gestern von einer Transmissionskraft und einmal herumgeschleudert. Schrecklich zugerichtet hauchte er bald nachher sein Leben aus. Der Verunglückte hatte das Lob eines braven, tüchtigen Burschen.

Aus dem Chinger Oberamt, 9. Febr. In tiefer Trauer wurde die Familie des Landwirts Friedrich Göy in Algershofen, Gemeinde Untermarchthal, versetzt. Das dreijährige Töchterchen desselben geriet gestern unter den mit Pferden bespannten Wagen und wurde überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es denselben heute in der Frühe erlag. Wie verlautet, soll der Knecht des Fuhrwerks dem Kinde noch zugerufen haben: „Geh weg!“, welcher Ruf jedoch das Unglück nicht mehr verhindern konnte.

Göppingen, 10. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gab es im Waldhorn Streit. Einer der Streitenden lauerte hierauf seinem Gegner an der Thüre mit einem Messer auf und versetzte hierauf dem aus der Thüre tretenden Schmied Luppold in der Meinung, dies sei sein Gegner, einige lebensgefährliche Stiche. Der Thäter ist verhaftet. — Gestern Nacht zwischen 10 und 11 Uhr wurde der 22jährige Schmied Richter von Eisingen auf dem Wege hieher von drei Strolchen angefallen, geschlagen und gestochen. Als er die Hand nach einem der Angreifer strecken wollte, schnitt ihm ein anderer das Handgelenk ab. Hierauf rannte R. der Fils zu, um die Wunden auszuwaschen, wurde aber von den Strolchen verfolgt und in das glücklicherweise nicht tiefe Wasser geworfen, so daß er sich retten konnte. Er liegt schwer verletzt darnieder.

Böpsingen, 7. Febr. Als verg. Nacht etwa um 11 Uhr die von hier nach Oberdorf, Kerlingen,

Zöbingen und Unterschneidheim fahrende Post in Kerklingen ankam, war die Thüre des Paketraumes erbrochen und dieser seines Inhalts an Wertsendungen von einigen 100 M., sowie Briefen und Zeitungen beraubt. Heute früh wurde nun in der Nähe von Oberdorf die Umhüllung der Wertsendung abseits der Poststraße leer aufgefunden. Dem gleichen Postillon wurde einige Tage zuvor hier die Briestafel sammt daran hängendem Schlüssel von dem unverschlossenen Postwagen weg gestohlen. Die Briestafel wurde sodann in der Nähe der Stadt wieder aufgefunden, der Schlüssel aber blieb vermißt.

Tübingen, 9. Februar. Der löstliche Vorkoll in einem Hörsaal der Universität über den wir kürzlich berichteten und der seine Runde durch alle Blätter machte, wird vom „Schw. B.“ als gut erfunden bezeichnet. Demgegenüber können wir konstatieren, daß das geniale Stückchen auf Wahrheit beruht, nur hat es sich nicht im physikalischen, sondern im chemischen Laboratorium ereignet.

Oberndorf, 6. Febr. (1200 Liter Wein im Straßengraben.) In Nischalden hatte ein Fuhrknecht das Unglück, an einem steilen Abhang den Wagen, auf dem sich 1200 Liter Wein befanden, umzuwerfen. Die Fässer rollten den Berg hinab und zersplitterten vollständig.

Mengen, 10. Febr. Gestern Nachmittag wurde der Hilfsfarrenwärter in Blochingen beim Füttern von einem Farren im Stalle erdrückt, wo man ihn später tot fand. Das ist in kurzer Zeit der vierte Unfall, der Farrenwärtern in unserer Gegend zustieß.

Ulm, 10. Febr. In Nammungen wurde vor einigen Tagen der Hilfsbahnwärter Schmid, der nachts noch ein Telegramm nach Aßelfingen zu tragen hatte, von jungen Burschen überfallen, mit Prügeln übel zugerichtet und ihm der rechte Fuß abgeschlagen. Am Samstag sind nun 4 der That verdächtige junge Bursche von dem Landjäger ermittelt und an das Amtsgericht eingeliefert worden.

Waldbsee, 8. Februar. Die beim Graben eines Brunnens in Kümerazhofen am Montag Nachmittag verschütteten 2 Arbeiter wurden gestern Nacht als Leichen ausgegraben. Die Rettungsarbeiten waren durch den nachrieselnden losen Sand sehr erschwert. Wem an dem Unglücksfall eine Schuld beizumessen ist, wird die Untersuchung ergeben.

Keresheim, 9. Febr. In dem 3 1/2 km von hier entfernten Pfarrdorf Ohmenheim ist heute früh 3 Uhr in dem Wohnhaus des Schuhmachers und Krämers Michael Lindacher Feuer ausgebrochen, welches das Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Brandgeschädigte, der zur Zeit verreist ist, soll gut versichert sein. Brandstiftung wird vermutet.

Tagesberichte.

Berlin, 7. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte heute Staatssek. v. Marschall, dem Reichstage werde in dieser Session keine Nachtragsforderung für Marinezwecke zugehen. Das Ergebnis der seit Langem gepflogenen Erwägungen über eine stärkere Flottenvermehrung werde fr. Zt. dem Reichstage unterbreitet werden; man werde die Bedürfnisfrage, die Ziele und die gegenwärtig und künftig erforderlichen einmaligen dauernden Ausgaben klarstellen. Seit dem Vorjahre sei das Bedürfnis der Flottenvermehrung, namentlich in Bezug auf Kreuzer, erheblich gestiegen. Keine Aenderung der auswärtigen Politik sei eingetreten noch beabsichtigt. Es handelt sich um die Sicherheit der Kolonien, den Schutz der Deutschen im Auslande, die Schiffsahrt- und Handelsinteressen, die 1895 besonders gestiegene Ausfuhr, welche Dinge ein organisches, gleichmäßiges Flottenwachstum erheischen. Die Bedürfnissteigerung entspringe keinerlei Einzelvorgängen. Näheres werde der Marineetatberatung vorbehalten.

Berlin, 8. Febr. Das Reichstagsfest zur Erinnerung an die erste Sitzung findet am 21. März statt.

Berlin, 11. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte mit 19 gegen 4 Stimmen 7 111 510 M. zur Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, daß seitens der Landesverteidigung bedeutend höhere Mittel gewünscht wurden; was hier gefordert werde, sei im militärischen Interesse unbedingt notwendig. Man dürfe hier nicht persönliche Ansichten gelten lassen, sondern müsse sich auf das Urteil der Sachverständigen verlassen.

Berlin, 8. Febr. Von Württembergern gehören der Kommission des Reichstags für das bürgerliche Gesetzbuch an die Abgg. v. Gütlingen

und Gröber. Am Montag, den 17. Febr. beginnt die Kommission ihre erste Beratung.

— Das Reichsversicherungsamt hat die Invalid- und Altersversicherungspflicht eines württemb. Kleemeisters (Abdeckers) in einem Einzelfalle verneint. Ferner u. a. entschieden: Weihnachtsgratifikationen, die seit einer Reihe von Jahren thatsächl. gewährt werden, sind auf den regelmäßigen Jahresarbeitverdienst der Handlungsgehilfen usw. im Sinne des § 1 Ziffer 2 des Invaliditäts- und Altersvers. Gesetzes anzurechnen. — Die im wesentlichen für den eigenen Bedarf von nicht gewerblichen Auftraggebern bestimmte Hausweberei ist auch dann nicht versicherungspflichtig, wenn diese Auftraggeber einen geringen Teil der gewebten Stoffe, welcher für den eigenen Bedarf entbehrlich ist, an Händler veräußern.

— Die Untersuchung gegen einen Düsseldorfser Arzt erregt dort großes Aufsehen. Dr. Volbeding ist beschuldigt, sich bei Ausübung seiner ärztlichen Praxis grober Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht zu haben. Während der acht Jahre, wo er in Düsseldorf praktizierte, hat er etwa eine halbe Mill. Patienten in Behandlung gehabt; an einem Tage hat er schon 495 Patienten „behandelt“, meistens brieflich. Dieser kolossale Geschäftsumfang wurde in der Weise bewältigt, daß Dr. Volbeding mehrere Schreiber anstellte; diese lasen die eingehenden Anfragen von Kranken und sollen dieselben in der Weise beantwortet haben, daß sie, ohne den Doktor nötig zu haben, einfach beliebige Medizin, die Dr. V. auf Lager hat, unter Nachnahme (gewöhnlich 6 M., Honorar für die „Konsultation“ 10 M.) an die Fragenden sandten; besser Situierte mußten die Mixturen teurer bezahlen. Wie die Anerkennungs-schreiben zu stande kommen, lehrt unter anderem folgender Fall: Ein Lehrer a. D. in einem süddeutschen Landstädtchen ließ sich von Dr. Volbeding für ein Magenleiden Exzire senden, bildete sich ein, geheilt worden zu sein, trotzdem er nach ärztlichem Befund jetzt noch gerade so krank ist, wie er's vor Jahren war und schrieb an Volbeding, er werde ihn in der Gegend weiter empfehlen; Dr. Volbeding zeigte sich dafür durch Gewährung freier Medizin, Geldgeschenke, Zigarren usw. erkenntlich. Im ganzen besitzt Dr. V. etwa 500 „Anerkennungsschreiben“, die samt Rezepten, Bestellbriefen u. s. w. beschlagnahmt wurden. Drei Angeklagte, Schreiber, ohne jegliche Vorbildung, die Konsultationen hielten, Arzneien nach eigenem Gutdünken verabsolgten u. s. w., kommen mit Dr. Volbeding, der für diese „Konsultationen“ das Honorar einsteckte, gleichzeitig auf die Anklagebank. (N. Ztg.)

— Die Erbitterung der Engländer gegen Deutschland wird durch folgende, der „D. W.“ zugegangene Depesche charakteristisch illustriert: Einer der bedeutendsten Nürnberger Hopfenhändler, der soeben von Burton-on-Trent, wo sich die größten engl. Ale- und Porterbrauereien befinden, hierher zurückgekehrt ist, vermeldet, daß ihm die dortigen großen Brauereien die gebotenen Jahresaufträge nicht erteilt haben, weil die Erbitterung gegen Deutschland immer stärkere Dimensionen annehme. Man habe ihm gesagt, man wolle keine deutschen Hopfen und wenn man ihn geschenkt bekomme. Man werde die Ordres in Amerika plazieren.

Von der badischen Grenze. (Pech.) Selten mag es einem von einer Hochzeit heimkehrenden schlechter gegangen sein als dem dicken Müller B. in F. Der über 2 1/2 Zentr. schwere Mann hatte sich in seine geschlossene Chaise gesetzt und war sanft eingeschlafen, während der Knecht, der gleichfalls des guten zuviel gethan hatte, auf dem Boden eingenickt war. Auf einmal brach der Boden der Chaise durch, der dicke Müller kam auf seine Beine zu stehen und mußte jetzt wohl oder übel heimlaufen, da es ihm nicht möglich war sich aus der Chaise zu befreien und der Knecht nicht zu erwecken war. Zum Glück fanden die Pferde den Heimweg allein und man kam nachts 2 Uhr gut an. Der Müller soll aber jetzt ganz nüchtern gewesen sein.

Frankfurt a. M., 9. Febr. (Verbrannt.) Eine junge Frau dahier ist der Unsitte, Petroleum zum Feueranzumachen zu benutzen, zum Opfer gefallen. Dieselbe erlitt so bedeutende Verletzungen, daß sie denselben erlag. Es ist bedauerlich, daß dergleichen Unglücksfälle trotz aller Warnungen immer wieder vorkommen.

Aus der Pfalz, 9. Febr. Dieser Tage wurde der zu Diefesfeld wohnende Tagelöhner Karl Geiger von seiner eigenen Frau und deren Mutter im Streite erschlagen.

Aus Sizilien, 9. Februar wird gemeldet: Das italienische Schiff Nuova Giovanna ist auf der Fahrt von Civitavecchia nach Partinico gescheitert. Die ganze Mannschaft gilt für verloren.

New York, 7. Febr. An der ganzen atlantischen Küstenlinie richtete gestern der Sturm einen ganz bedeutenden Schaden an; aus mehreren Orten des Küstenlandes werden Ueberschwemmungen und verschiedene kleinere Unglücksfälle gemeldet. In New York und Brooklyn stürzten mehrere Gebäude ein. Die Stadt Boundbrook (New-Jersey) ist teilweise unter Wasser gesetzt; die Verbindungen dahin sind abgeschnitten; sehr viele Einwohner der Stadt sollen umgekommen sein. In Morristown (New-Jersey) plohte unter dem Drucke des angeschwollenen Wassers ein Damm; 25 Personen werden vermißt. — In New-Britain (Connecticut) stürzte heute eine über den Pequabuck-Fluß führende Brücke ein, wobei zwanzig auf der Brücke mit Reparaturen beschäftigte Arbeiter mit in den Fluß stürzten; man glaubt, daß 13 ertrunken seien.

— Zur Salbung des Prinzen Boris. Dem Borgeben des Fürsten Ferdinand ist nicht, wie man annehmen mußte, ein Wetterstrahl aus dem Vatikan gefolgt und es hat auch nicht den Anschein, als ob sich ein Gewitter in der nächsten Zeit über seinem Haupte entladen werde. Dem Londoner „Daily Chronicle“ wird wenigstens aus Rom gemeldet, daß der Papst nicht in Absicht habe, die Exkommunikation über den Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu verhängen, sondern daß er sich mit der Abberufung des apostolischen Delegaten in Sofia begnügen werde. Nach der Wiener „N. Fr. Pr.“ soll der Fürst in Zukunft nicht mehr zu den Sakramenten zugelassen werden. Dagegen habe der Papst der Gemahlin des Fürsten, welche ihn um Lösung ihrer Ehe bat, von diesem Schritt abgeraten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Die steigende Tendenz machte in der abgelaufenen Woche weitere Fortschritte, da die amerikanischen Börsen wieder höhere Kurse sandten; insolge derselben erhöhten auch die übrigen Exportländer ihre Forderungen. Es sandten auch in der abgelaufenen Woche großer Abschlässe, besonders in neuem Laplataweizen statt. Auf den Landmärkten haben sich die Preise gegen die Vorwoche auch etwas erhöht.

Wir notieren pr. 100 Kilogramm: Weizen, Rumän. 17,25—17,75 M., dto. Ia. 18,25 M., Syra 17,50 bis 17,75 M., Ajma 17,50—17,75 M., Redwinter 18,50 M., Kernen, Oberländer Ia. 18,25 M., Landkernen 17,80 M., Gerste, rumän. 15,50 M., Altbaber Ia. 14 M., Landbaber 12,90 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 28—29 M., Nr. 1: 26—27 M., Nr. 2: 24,50—25,50 M., Nr. 3: 23—23,50 M., Nr. 4: 20,50—21 M., Suppengries 29 M., Kleie mit Sack 8,25 M.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat Januar 1896.

Aufgebote.

Wilhelm Schweizer, Zimmermaler und Marie Sofie Luise Krautter hier. Christian Ludwig Aupperle, Schuhm. in Birkmannweiler und Christiane Friederike Strobel hier. Christian Gottlieb Klöpfer, Bauer hier und Friederike Pauline Widmann von Hertmannweiler. Wilhelm Riethmüller, Collaborator und Luise Auch hier. Christian Friedrich Di, Stationstagelöhner, Witwer und Katharine Fritz, Zimmermanns Ww. hier. Franz Josef Reutemann, Wagner in Almersbach und Wilhelmine Caroline Schick in Almersbach.

Eheschließungen.

— 0 —

Geburtsfälle.

Dem Kübler Johann Wilhelm Käfer 1 Tochter. Dem Weingärtner Aug. Friedr. Ludert 1 Sohn. Dem Schreiner Jakob Christian Ruos 1 Tochter. Dem Kaufmann Wilhelm Friedrich Fischer 1 Sohn. Dem Präzeptor Hermann Christian Hieber 1 Sohn. Dem Lehrer Georg Friedrich Harm 1 Sohn. Dem Weingärtner Heinrich Gottlob Ludert 1 Tochter. Dem Schuhmachermeister Carl Gottlob Schmalzried 1 Tochter.

Sterbefälle.

Friedrich Falch, 75 Jahre alt. Johann Jakob Adermann, Metzgermeister, 92 Jahre alt. Theodor Fischer, Kaufmanns 3 Tage altes Söhnchen.